

Dennoch
tun viele,
was sie
können

Vernunft

**Hilfsbereitschaft
der Feldkirchner
überraschte**

Hier ruhen
friedlos

Mitgefühl

Ein Dorf packt an

Gerechtigkeit

**Welle an Hilfs-
bereitschaft**

Verantwortung

**Hilfsbereitschaft
für Geflüchtete**

Klimaschutz machen wir später

Small is be-
autiful

Völker-
verständigung

Kein Tempolimit

Das kann man den Autofahrern
nicht zumuten

Weil
die Politik
uns
nicht traut

Tankrabbat

Selbst-
beschränkung

30 ct Steuernachlass auf Benzin

Spritpreise drei Monate lang
gesenkt

... die Erhöhung der Pendlerpauschale ab dem ersten Kilometer
nötig.

Geld für
Rüstung
und
Autos

Mitgliederrundbrief 1-2022

Offener Brief
In Kontakt bleiben, Termine und Kurzinfos,
Aktionen für Verkehrswende und Klimaschutz
autofrei lesen



7. März 2022

Offener Brief an Bundesminister für Digitales und Verkehr, Dr. Volker Wissing Bundesminister für Wirtschaft und Energie, Dr. Robert Habeck

Sehr geehrter Herr Dr. Wissing, sehr geehrter Herr Dr. Habeck,

Seit dem Einmarsch der russischen Armee in die Ukraine dreht sich ein großer Teil der öffentlichen Diskussion um die Frage, ob wir die Energieversorgung in Deutschland im bisher gewohnten Rahmen sicherstellen können oder mit Engpässen rechnen müssen.

In dieser Diskussion kommt ein Thema so gut wie gar nicht vor: Einsparungen im Sektor der motorisierten individuellen Mobilität. Dabei wäre es gerade hier schnell und leicht umsetzbar möglich, den Treibstoffverbrauch der konventionellen und gleichermaßen den Stromverbrauch der E-Fahrzeuge zu reduzieren.

Wir verweisen auf das Umweltbundesamt:

<https://www.umweltbundesamt.de/umwelttipps-fuer-den-alltag/mobilitaet/sprit-sparen>

So spart ein Auto, das 90 km/h statt 110 km/h fährt, bei gleicher Streckenlänge 23% Kraftstoff und damit 23% der Spritkosten. Orientieren Sie sich an den Richtwerten 30 km/h Innerorts, 80 km/h auf Landstraßen und 100 km/h auf Autobahnen.

Wir fordern deshalb, sofort flächendeckend Tempolimits einzuführen und die Motivation für den Umstieg auf den Umweltverbund zu erhöhen. Dies erfordert keine baulichen Maßnahmen und nur wenig Umstellungen bei den notwendigen Wegen, könnte also innerhalb weniger Tage erfolgen.

Unser Vorschlag: maximal 30 km/h innerorts, 80 km/h auf Land- und Bundesstraßen, 100 km/h auf Autobahnen. Bei Bedarf ist auch eine weitere Absenkung damit nicht ausgeschlossen.

Ein Tempolimit hat viele weitere positive Effekte ,

- zum Beispiel weniger Lärm und mehr Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer,
- außerhalb geschlossener Ortschaften erhöhen sich die Fahrzeiten nur marginal, durch eine Verstetigung des Verkehrsflusses reduzieren sich aber Staus.

Für viele Pendler, Nah- und Fernreisende bietet der öffentliche Verkehr eine Alternative, welche keine zusätzliche Energie verbraucht. Diese Alternativen sollten stärker im Bewusstsein der Bürger:innen verankert werden, und mittelfristig Angebot und Preis attraktiver gemacht werden.

Ein Tempolimit, als rasche Reaktion auf den begonnenen Krieg eingeführt, ist für alle Autofahrer nachvollziehbar und zumutbar, um Energieknappheit an schmerzhafteren Stellen zu vermeiden.

Mit freundlichen Grüßen

Gunhild Preuß-Bayer, Vorsitzende

Marcus Schmidt, Kassenwart

Karin Zickendraht, Mitglied des Vorstandes

Rainer Schwörer, Mitglied des Vorstandes

Autofrei leben! e.V. ist der Zusammenschluss von Menschen, die bewusst autofrei leben. Damit will der Verein den Klimaschutz unterstützen, Lebensqualität schaffen und öffentlich zeigen, dass auch heute ein gutes Leben ohne Auto möglich ist. Autofrei leben! e. V. ist als gemeinnützig anerkannt.

Aus unserer Satzung:

(1) Der Verein dient der Volksbildung und dem Umweltschutz. Dieser Satzungszweck wird verwirklicht, insbesondere durch Bildungsveranstaltungen, Verbreitung von Informationen und Förderung umweltfreundlichen Verhaltens.

(2) Aufgabe des Vereins ist es, zur Verringerung des motorisierten Individualverkehrs beizutragen, unnötige Mobilität zu vermeiden und die Nutzung und Verbesserung der Verkehrsmittel des Umweltverbundes zu fördern. Damit werden insbesondere die Ziele, die die Vereinten Nationen 1992 auf dem Klimagipfel in Rio de Janeiro für diese Bereiche beschlossen und mit der Agenda

21 formuliert haben, angestrebt und unterstützt.

(3) Als freiwillige Vorleistung bei diesen Bemühungen besitzen die Mitglieder keinen eigenen Pkw und nutzen ein ihnen ggf. zugängliches Auto nur im dringenden Ausnahmefall.

(4) Darüber hinaus kann der Verein auch andere Aktivitäten ergreifen, die dem Satzungszweck dienen.



Autoförderung in Zeiten des Krieges

Liebe Mitmenschen ohne Auto,

eigentlich hatte ich einen anderen Text vorbereitet, aber was am 24. März von unserer Bundesregierung entschieden worden ist, ist ein Schlag mitten ins Gesicht.

Der Tankrabbat, der klimazerstörende, dicke-Autos-Fahrenden begünstigende, zur Energieverschwendung verleitende Zuschuss wurde umbenannt in Nachlass auf Kraftstoffsteuer, und um die Schiefelage nicht zu deutlich sichtbar zu machen, gabs ein Zuckerl auch für die ÖV-Benutzer.

Putin lacht, weiterhin kaufen wir sein Gas und Öl und Kohle und das umso mehr, je mehr die „öffentliche Hand“ den Verbrauchern und Verschwendern noch was zu den Kosten dazulegt.

Nun überschlagen sich die Politikmenschen, Kriegsministerinnen und Autobahnminister und erklären, dass nicht das aktuell importierte Öl, Gas und Kohle den Krieg befeuert, sondern das vor vielen Jahren schon bezahlte. Jetzt boykottieren würde eh nix nützen.

Beim Klimawandel haben sie nicht so argumentiert, sondern das Sparen immer in die Zukunft verschoben. Verträge zum 1,5-Grad-Ziel unterzeichnet und die Erfüllung auf St.-Nimmerlein verschoben.

Mein liebes Enkelkind, noch ahnst Du nicht, welche Welt wir Dir hinterlassen, ganz sicher Klimawandel, vielleicht Krieg und massig Schulden für Deine Generation.

Bitte, liebe Autofreie, schreibt tausend Leserbriefe, äußert Euch, wo auch immer Bürger:innen sich äußern können, schreibt an die Politikerinnen und Politiker, lasst uns im Verein auch gern daran teilhaben (z.B. per Info über intern@autofrei.de), diskutiert auf den Straßen und in den Wirtschaftshäusern. Zeigt, dass ein besseres Leben ohne die Zerstörung möglich ist.

Anmerkung zum offenen Brief

Einen zweiten Brief zum Tankrabbat konnten wir leider nicht so schnell fertigstellen, aber viele andere Vereine haben dazu ihrer Empörung Ausdruck gegeben.

Vielleicht hat unser kleiner Beitrag doch noch gefehlt, denn unter dem Namen **Nachlass auf Kraftstoffsteuern** profitieren nun alle, die mit dicken Autos lange Strecken fahren.

Wäre es doch wenigstens ein für alle gleicher Zuschuss gewesen!

Wer in Berlin Auto fährt, ist selten arm

Pressemitteilung von Changing Cities

13.12.2021 | BERLIN

Im Berliner Koalitionsvertrag zum Verkehr fehlt ein klares Bekenntnis zur Reduktion der Kfz in der Hauptstadt. Es gibt weder konkrete Zahlen noch definierte Ziele. ...

Die Verteuerung des Anwohner*innenparkens müsse im „sozialverträglichen Rahmen“ geschehen, erklärt Franziska Giffey (SPD). Aber die schützende Hand über den Autofah-

In Kontakt bleiben: per Video- und Telefonkonferenzen

Für alle, die sich austauschen möchten, aber unter den immer noch bestehenden Einschränkungen kein reales Treffen machen können, soll es weiterhin die Konferenzen per Video oder Telefon geben.

Es gibt so viel, was wir besprechen müssen. Für Aktionen ist es hilfreich, wenn man sich mal (wenigstens am Bildschirm) ausquatschen kann.

Wer mag sich da treffen?

Wir lernen miteinander und wir hoffen, dass sich an unserem fröhlichen Beispiel auch andere orientieren.

Folgende Termine schlage ich vor.

13. April, 19 Uhr

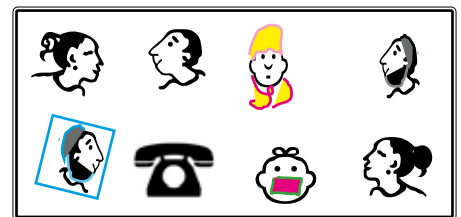
11. Mai, 19 Uhr

Wer sich nicht per Computer zuschalten kann, bekommt von mir eine Telefonnummer, mit der man der Unterhaltung beiwohnen kann. Ruft mich dazu einfach vorher an.

089-533271

Einwahllink:

<https://meet.ffmuc.net/autofrei-leben-Aktiventreff>



rer*innen hilft in erster Linie den Bestgestellten.

... Die ‚armen‘ Autofahrer*innen dürfe man nicht belasten. Dabei ist die Mehrheit der Pkw-Besitzer*innen natürlich nicht arm, sondern recht gut betucht. ...

Laut einer Studie aus Berlin besitzen 44 von 100 der wohlhabendsten Einwohner*innen einen oder mehrere Pkw. Von denjenigen mit sehr niedrigem Einkommen haben nur 22 von 100 ein eigenes Auto. ...: Die Autobesitzquote ist am größten in den reicheren Speckgürteln.

30,70 Euro Miete: das ist ja Mietwucher.

Allerdings, wenn das eine Jahresmiete ist und nicht etwa für 1 qm, sondern für ca. 10 - 12 qm, dann kann man eher von einem Schnäppchenpreis sprechen.

Endlich (2020) hat der Bund diese Grenze gelockert, nun können Kommunen selbst entscheiden, was sie für angemessen halten, um einen Anwohnerstellplatz für 1 Jahr zu genehmigen.

Allerdings sind viele Gemeinden immer noch nicht frei, zu entscheiden, sondern nun haben die Bundesländer den Daumen drauf. Und während Tübingens Bürgermeister Boris Palmer für große Autos (über 1800 kg) einen Preis von 360 Euro im Jahr für angemessen hält, warten wir in Bayern immer noch drauf, dass die Kommunen überhaupt etwas entscheiden dürfen.

Ach, höre ich da nicht im Hintergrund die traurige Litanei vom armen, geschröpften Autofahrer, Melkkuh der Nation, abgezockt vom Staat?

Winterradeln

Aus Stadt und Land bekam ich Rückmeldungen zum Winterradeln. Allerdings habe ich den guten Vorsatz, daraus einen Artikel zu machen, immer noch nicht umgesetzt. Dabei hatten viele sich große Mühe gegeben, die Straßen, die Räumdienste beschrieben, den Busfahrplan erläutert, die Nachversorgung aufgelistet.

Ich habe da gesehen, dass kaum etwas unsere Radhelden von ihrem Roß trennen kann.

Am gefürchtetsten ist Glatteis, da steigen fast alle ab. Viel Schnee und die - üblicherweise - schlecht geräumten Radwege machen auch manchen das Radeln unmöglich.

So ist also auch ein gutes Fahrrad und sportliche Ausstattung kein Grund, sich nicht für bessere Radwege und für einen besseren Öffentlichen Verkehr einzusetzen. Unsere Mitglieder auf dem Land haben da noch eine Menge Arbeit vor sich.

Ich bin froh, dass Ihr unbeirrt vor Ort seid.

Sie parken Deinen Gehweg zu und wenn Du sie anzeigst, wirst Du bestraft

Pressemitteilung der Deutschen Umwelthilfe, Dienstag, 22.03.2022

Verwarnung nach Engagement gegen Falschparker: Deutsche Umwelthilfe unterstützt Musterverfahren zum Schutz von Fußgängern und Fahrradfahrern

- Verkehrswende absurd: Bayerische Datenschutzbehörde verwarnt Melder von falschparkenden Pkw auf Geh- und Fahrradwegen mit 100 Euro Gebühr wegen angeblicher Verstöße gegen den Datenschutz

- DUH-Bundesgeschäftsführer Jürgen Resch kritisiert Polizei und Ordnungsämter wegen regelmäßiger Verweigerung des Schutzes von Fußgängern und Fahrradfahrern vor Falschparkern

- DUH fordert Behörden auf, auf Bürgersteigen und Fahrradwegen widerrechtlich parkende Autos konsequent zu beseitigen und den Haltern die vorgeschriebenen Bußgelder aufzulegen

<https://www.duh.de/presse/pressemitteilungen/pressemitteilung/verwarnung-nach-engagement-gegen-falschparker-deutsche-umwelthilfe-unterstuetzt-musterverfahren-zum/>

Spezi leider abgesagt

Corona hat alles durcheinander geworfen. Die Vorbereitung einer großen Messe war nicht mehr zu stemmen, da sich ständig die Regeln und die Notwendigkeiten änderten.

So wird auch dieses Jahr dieser Treffpunkt aller Fahrradfreunde entfallen.

Es war für uns immer ein Vergnügen und Ehrensache, mit einem Infostand dabei zu sein. Wir haben damals auch zum Vortragsprogramm beigetragen, z.B. mit einer Lesung aus dem Buch „Besser leben ohne Auto“ und mit einem Vortrag über Lastentransport bei einer 14-tägigen Fahrraddemonstration über viele 100 km.

Hier konnten wir auch immer unsere Aufkleber und Spuckies unter Volk bringen und unsere Bücher verkaufen.



Mitgliederversammlung 2022 sucht Platz

Wir hoffen, dass die Mitgliederversammlung wieder stattfinden kann und werden sie etwas später in den Sommer legen. Wenn Ihr sie bei Euch in der Stadt organisieren wollt, meldet Euch bald.

Auf dem Programm steht eine Satzungsänderung, damit wir in Zukunft auch Hybrid-Versammlungen rechtssicher abhalten können.

Es wäre ja schade um alle, die nicht teilnehmen können. Aber noch besser ist es, uns in der Wirklichkeit zu treffen und am Ort der Versammlung auch die dortigen Angebote an ÖPNV und Radinfrastruktur, an autofreien Projekten und unseren Mitgliedern dort kennenzulernen



Fotos von Bernhard

Vereinsinfos für Mitglieder und die, die es werden wollen

Rundbrief:

Als Mitglied erhältst Du den Rundbrief, der 1 bis 3 mal im Jahr erscheint, entweder per Email oder per Post. Bitte achte darauf, dass wir immer eine aktuelle Adresse von Dir haben.

Mailinglisten

Mailing-Liste **intern**

Diese Mailingliste dient der Zusammenarbeit der Vereinsmitglieder und steht nur Mitgliedern zur Verfügung. Sie ist kein Organ des Vereins autofrei leben! e.V.

Abgegebene Diskussionsbeiträge müssen daher nicht die Meinung des Vereins widerspiegeln.

Du kannst Dich anmelden mit

intern-request@autofrei.de

Mailingliste **announce**

Diese E-Mail-Liste dient vorrangig der Verbreitung von Nachrichten und Ankündigungen rund um das autofreie Leben

Du kannst Dich anmelden mit

announce-request@autofrei.de

Mailingliste **forum**

Diese E-Mail-Liste dient der Diskussion von autofreiem Leben, Verkehr und nahe verwandten Themen. Themenfremde Beiträge bitte hier nicht einstellen.

Facebook, Twitter

Du kannst Fan unserer Seite www.facebook.com/autofreileben werden. Dort veröffentlichen wir regelmäßig Neuigkeiten zum autofreien Leben. Gewittert wird unter [@autofrei_leben](https://twitter.com/autofrei_leben).

Materialien

Falls du Flugblätter oder Postkarten von uns zum Verteilen haben möchtest, reicht eine kurze Nachricht. Eine Übersicht zu unseren Materialien findest du unter

www.autofrei.de/index.php/ueber-uns/publikationen-und-postkarten-und-aufkleber

Zum Verkauf an Infoständen geben

wir unser Material und auch das Buch „Besser leben ohne Auto“ auf Kommission.

Unser Buch

Jedes Mitglied erhält auf Wunsch das Buch „Besser leben ohne Auto“, welches vier Vereinsaktive geschrieben haben.

Mitgliedsbeitrag - Spenden

**Bitte aktiv überweisen,
wir buchen nicht ab !**

Bitte überweise uns jährlich den von Dir gewählten Mitgliedsbeitrag. Wir machen keinen Bankeinzug.

Wegen Missbrauch steht unsere Kontonummer nicht mehr im Netz.

Hier unsere Bankverbindung:

autofrei leben! e.V.

IBAN:

**DE08 4306 09
67 6003 4042 00**

BIC: GENODEM1GLS

Gemeinnützigkeit

nach dem letzten uns zugegangenen Freistellungsbescheid des Finanzamts München, Steuernummer 143/210/81690 vom 12. 11. 2019 für die Jahre 2016 bis 2018 sind wir wegen der

* Förderung der Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe und

* Förderung des Umweltschutzes

nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 GewStG von der Gewerbesteuer befreit, weil der Verein ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten, gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient.

Mitgliedsbeitrag und Spenden sind steuerlich absetzbar.

Für Spenden unter 200,- Euro erkennt das Finanzamt meistens den Einzahlungs- oder Überweisungsbeleg an. Spender und Empfänger müssen darauf klar hervorgehen. Der Absatz über

Gemeinnützigkeit oder diese ganze Seite soll dem beigelegt werden bzw. auf Anfrage des Finanzamtes kann man darauf verweisen.

Aber natürlich verschicken wir auch gern eine Spendenquittung – bitte um kurze Nachricht.



Aktive Mitarbeit

Ideen kreieren, Texte schreiben, Fotos machen, Aktionen vorbereiten und teilnehmen, ...

Beachtet dazu die Termine für telefonischen Austausch auf Seite 2

autofreie Grüße von
für den Vorstand von
autofrei leben! e.V.
Gunhild Preuß-Bayer

- autofrei leben! e.V.
- Heinrich-Böll-Str. 103
- D-81829 München
- Tel.: + 49 - (0) 30 - 2313 5674
- (AB, Rückruf)
- kontakt@autofrei.de
- www.autofrei.de
- Vorstand & Geschäftsführung:
- Gunhild Preuß-Bayer, Frank
- Markus Schmidt
- Weitere Vorstände: Karin Zickendahl, Mäx Schwörer,
- Andreas Kegreis
- Registergericht: Amtsgericht
- Stadtroda (VR 210471)

Aktiv für die Verkehrswende

Klimawende von unten



Im Ökom-Verlag, der auch unsere Bücher herausgegeben hat, erschien gerade:

Aktionsbuch Verkehrswende vom Redaktionskollektiv „AUTOKORREKTUR“

Auf über hundert eng bedruckten Seiten stellen die Autor*en Argumente zusammen, berichten von beispielhaften Aktionen, analysieren das Vorgehen von Autogegner einerseits und Auto-Wirtschaft und Politik andererseits und leiten aus den Erfahrungen von vielen Widerstandsnestern und Blockaden gute Tipps ab.

Kreative Köpfe und Hände erstellen in Kassel einen Zentrastreifen und Fahrradstraßen.

Ein Kleinaktionär redet auf der Daimler-Aktionärsversammlung gegen SUV und wie die Autoindustrie die SUV-Sucht anheizt.

Ein Autozulieferer in Graz wird blockiert von angeketteten Aktivist*innen.

Ein Autozug wird bei Wolfsburg blockiert.

Die Autobahn anlässlich der IAA von mutigen Aktivist*innen, die sich von einer Schilderbrücke abseilen. Ein 80 ha großes Logistikzentrum in Hessen wird in jahrelangen Kämpfen verhindert.

Aus Giessen kommt ein Verkehrswendeplan, der mit vielen pfiffigen Ideen immer weiter vorangetrieben wird.

Rad entscheide in vielen Kommunen durch Nutzung demokrati-

scher Rechte ändern Stadtverkehr und machen Schule. Dazu kommen viele Seiten Information, wie man Gruppen organisiert, amtliche Bekanntmachungen liest, Petitionen abfasst, eine Radldemo organisiert, Pressearbeit macht.

Die vielen Aktionsbeispiele machen Spaß und Lust, auch selber was zu probieren, vielleicht sogar zu riskieren.

Leider ist das Ganze anders gegliedert als ich zu denken pflege und ein Stichwortverzeichnis würde mir helfen.

Das Buch gibts im Buchhandel für 15 Euro.

Im kostenlosen Handbuch gibt es Informationen für die eigene Klimawende-Kampagne.

= Best-Practice-Beispiele: Lass dich von erfolgreichen Klima-Bürgerbegehren inspirieren.

= Anleitungen und Formulierungsvorschläge für Abstimmungsfragen, mit denen du Klima-Bürgerbegehren für die Energie- und Mobilitätswende in deiner Gemeinde umsetzen kannst.

= Kampagnenplanung Schritt für Schritt: Tipps aus der Praxis für alle Kampagnenphasen.



Gibts als pdf und auf Papier.

Das Umweltinstitut bittet um eine Spende.

www.umweltinstitut.org/



Weitere Anregungen

für Aktionen gibts beim VCD unter www.strasse-zurueckerobern.de/



Freie-Straßen-Prämie Kein Auto lohnt sich.



Eine Kampagne von:

ihr wollt Berlin in eine menschengerechte Stadt verwandeln und wir wollen das auch.

Wir, das ist das Team der Freien-Straßen-Prämie von Changing Cities. Unsere Idee: Wir wollen Menschen belohnen, die kein Auto haben und somit die Straßen in der Stadt freihalten. Dafür sollen sie die Freien-Straßen-Prämie (FSP) bekommen.

Diese Prämie von 1100 Euro für Erwachsene und 550 Euro für Kinder könnten alle, die unsere Straßen freihalten, für nachhaltige Mobilitätsangebote einlösen (ÖPNV, BikeSharing, CarSharing etc.).

www.changing-cities.org/kein-auto-lohnt-sich/

2007 geschrieben: Verdammt aktuell

Der Roman „Ausgebrannt“ von Andreas Eschbach beschreibt das Ende des Ölzeitalters: Wie es dazu kommen wird und was dann nötig sein wird. Ausführlich beschreibt er die Geschichte der Ölverwendung und -förderung, die Vermischung von Energieversorgung und internationaler Politik sowie Preisstrategien. Schauplätze der Handlung sind Deutschland, USA und Saudi-Arabien.



spät macht man sich auf die Suche nach alternativen Treibstoffen, während bereits die letzten Tropfen Öl aufgebraucht werden.

Erdöl war ideal: leicht zu fördern, einfach zu transportieren, hohe Energiedichte. Markus muss leider feststellen, dass er für die Umsetzung der Erfindung seines Vaters die dafür nötigen Maschinen und Materialien nicht mehr

beschaffen kann, alles schon verschrotet. Landwirtschaftliche Abfälle sollen zu Brennstoff werden. Hätte man sich dem Problem früher gestellt, wäre die Lösung einfacher gewesen. Leider kommt es dann zu einem recht unglaublichen Happy End. Für Umweltkenner enthält das Buch keine neuen Informationen. Eschbach hat aber sehr gut recherchiert, und ich hoffe, dass der Roman auch Nicht-ökos auf dieses essenzielle Problem aufmerksam machen kann, von dem der Fortbestand unserer Zivilisation abhängt. Leider ist der Begriff „Peak Oil“ noch nicht in aller Munde. Stattdessen will uns die Regierung die aktuellen Ölkrisen immer als vorübergehendes, unbedeutendes Missgeschick verkaufen. Dabei wird das Erdöl wirklich ausgehen!

beschaffen kann, alles schon verschrotet. Landwirtschaftliche Abfälle sollen zu Brennstoff werden.

Hätte man sich dem Problem früher gestellt, wäre die Lösung einfacher gewesen. Leider kommt es dann zu einem recht unglaublichen Happy End.

Für Umweltkenner enthält das Buch keine neuen Informationen. Eschbach hat aber sehr gut recherchiert, und ich hoffe, dass der Roman auch Nicht-ökos auf dieses essenzielle Problem aufmerksam machen kann, von dem der Fortbestand unserer Zivilisation abhängt. Leider ist der Begriff „Peak Oil“ noch nicht in aller Munde. Stattdessen will uns die Regierung die aktuellen Ölkrisen immer als vorübergehendes, unbedeutendes Missgeschick verkaufen. Dabei wird das Erdöl wirklich ausgehen!

Bibliothek

Die Älteren erinnern sich noch, dass man früher Broschüren auf Papier erhalten hat und nicht im Internet gelesen.

Über 27 Jahre hat die Initiative „Wohnen ohne Auto“ Literatur zum autofreien Wohnen und Leben, zu umweltgerechtem Verkehr, zur Münchner Stadtentwicklung zusammengetragen.

Diese Schätze wollen wir auch für heutige Neugierige zugänglich halten.

Nun kann nicht jede/r, zu einem Lesestündchen nach München reisen, deshalb schicken wir Bücher auf besonderen Wunsch per Post zu. Wenn wir dabei für besonders wertvolle Exemplare ein Pfand nehmen, dann ist, damit die Rücksendung nicht vergessen wird.

Die Liste unserer Werke findet sich auf www.wohnen-ohne-auto.de/schriften. Fast alle im Rundbrief besprochenen Bücher stehen dort.



Parklets in Wien

Lust auf Parklets macht das Büchlein von Thomas Grötschnig, vielfältige Parklets und andere Kunstwerke auf Wiens Straßen.

Eine Übersicht über Parklets und temporäre Straßenmöbel in Wien. Inklusive Walking Maps, Fotos und Hintergrundinfos. 100+ Seiten, A5 quer, Softcover.

das Buch wurde über Crowd funding vorfinanziert. Jetzt kostet es 15.-

<https://www.startnext.com/parklets>



In letzter Minute



„Tempolimit nur zum Schulbeginn?“ fragt sich Bernhard



Und noch eine Anregung

kam aus dem Hotzenwald für den nächsten offenen Brief.

Man könnte noch explizit erwähnen: Bei den angegebenen Tempolimits sparen die Autofahrer auch Geld, denn, wer weniger Sprit verbraucht, muss auch weniger zahlen. So erübrigt sich der Tankrabatt auf umweltschonende und nicht-Putin-fördernde Weise.

Dazu passt vielleicht die Meldung:

Großbritannien will Mineralölsteuer für ein Jahr senken

Wegen steigender Kosten will der britische Finanzminister die Verbraucher an den Tankstellen entlasten. Er kündigte „die größte Senkung der Benzinsteuern aller Zeiten“ an.

23. 3. 2022, Quelle: ZEIT ONLINE,

Aber die Briten haben doch sowieso ein Tempolimit und halten sich auch daran. Also können sie gar nicht so viel Sprit sparen wie wir.

Fernsehstar werden ist ganz einfach, lebt autofrei

Regelmäßig erreichen uns derartige Anfragen:

„Für einen Beitrag ...im xy Fernsehen möchte wir eine 6-7 Minütige Reportage über eine Familie produzieren, die es gewagt hat oder es versucht „autofrei“ zu leben. Am liebsten eine Familie auf dem Land, wo der ÖPNV noch nicht optimal ausgebaut ist. Wir suchen keine Familie, wo alles perfekt klappt, sondern wollen authentisch zeigen, wo es gut läuft, wo es schwierig ist (z.B. wenn die Tochter im Reitverein ist, der ein paar Kilometer weg ist, oder Jugendliche abends ausgehen und keine Busse gehen) oder kein Carsharing Angebot vor Ort vorhanden ist. Da wir eine Gesamtsendung über Nachhaltigkeit machen, wäre es schön, wenn die Familie auch noch Wert auf Nachhaltigkeit legt. Z.B. Plastik vermeidet, oder ähnliches... Zudem sollte die Familie in Bayern leben (Radius ca. bis 150/200 Kilometer um München rum). Wir würden gerne nächste Woche drehen.“ Wäre schön, wenn ihr und eine engagierte Familie empfehlen könntet.

Unser Mitglied Bernhard hat noch eine Broschüre der Rosa-Luxemburg-Stiftung gefunden, die er uns empfiehlt:

...hier noch die sehr interessante Abhandlung von power-shift mit großem Akzent auf das Auto. Gibt es als Broschüre kostenlos (Spende gerne gesehen)

PRESSEMELDUNG | 19.01.2022

Neue Studie verweist auf „heißes Eisen“ der Klimapolitik
Wie Bergbau und Erzverarbeitung die Klimakrise antreiben
Mehr als 10 Prozent der globalen CO₂-Emissionen, die Abholzung der Regenwälder und ein immenser Wasserverbrauch gehen auf die Gewinnung und Weiterverarbeitung von Metallen zurück. Das widerspricht dem gängigen Mantra, dass die Dekarbonisierung nur mit mehr metallischem Bergbau vorangetrieben werden kann. Die Rosa-Luxemburg-Stiftung und PowerShift haben sich in einer Studie mit den Klimafolgen der Rohstoffgewinnung beschäftigt und kommen zu dem eindeutigen Schluss, ohne Rohstoffwende und eine Reduzierung des Verbrauchs wird die Klimakatastrophe kaum aufgehalten werden können.

<https://www.rosalux.de/publikation/id/45747>

Kostenfrei, aber die Stiftung freut sich über eine Spende

